

## **Die großen Propheten: Jesaja, Jeremia, Ezechiel, die Klagelieder und das Buch Daniel**

### **1. Einleitung**

**1.1 In der Bibelkunde zum AT werden mit den Propheten die Schriftpropheten (= Biblische Bücher Jesaja bis Maleachi = klassische Propheten) bezeichnet. Jesaja, Jeremia und Ezechiel werden wegen Inhalt und Umfang ihr Bücher als „Die großen Propheten“ bezeichnet und umfassen etwa die Zeit von 740 - 540 v.Chr., also vom untergehenden Ägypten über Assyrien, Babylonien und bis zu dem zukünftigen Perserreich.**

**1.2 Die meist ursprünglich mündlichen prophetischen Reden wurden gelegentlich sofort, meist jedoch später niedergeschrieben. Die Autorenschaft ist oft unsicher.**

- Die Propheten haben ihre Botschaften selbst niedergeschrieben (gelegentlich befahl Gott eine Niederschrift als schriftlichen Beweis dafür, dass Gott durch die Propheten gewarnt hatte (z.B. Jer 36,2),
- manche Propheten hatten Schreiber (Baruch als Schreiber: Jer 36, 4-6),
- einige Propheten hatten evl. Jünger/Schüler, die deren Worte sammelten, aufschrieben.

**1.3 „Prophet“ ist ein Lehnwort aus dem Griechischen und bedeutet „Verkünder, Sprecher“.**

**1.4 Propheten waren meist Gottesmänner (von der Königszeit bis in nachexilischer Zeit), die als vom Heiligen Geist bevollmächtigte Personen Gottes Willen an die Zuhörer weitergaben, zur Entscheidung, Umkehr und Glauben mahnten oder Gottes Handeln in Gericht oder Heil ankündigten.**

**1.5 Die Adressaten prophetischer Reden konnten sehr unterschiedlich sein.**

Diese klassischen Propheten wenden sich entweder an das eigene oder fremde Völker (Jona 3,4; Jer 7,1-15), an Einzelpersonen (König von Juda: Jes 7,1ff; Jer 37, 17-20) oder Menschengruppen (gegen die Volksoberen in Ez 11,1ff).

**1.6 Ihre Legitimation bestand vorrangig darin, dass sie sich von Gott berufen und beauftragt wussten, sie ein starkes Sendungsbewusstsein auszeichnete, ihre Botschaften bei den Zuhörern oft genau ins Herz trafen und ihre Ankündigungen Erfüllung fanden.**

Die Bibel kennt auch Berufs- und Kultpropheten oder Prophetenschulen in Israel. Manche wurden auch als falschen Propheten bezeichnet. Selbst Nachbarvölker hatten ihre Propheten..

**1.7 Vorläufer und Wegbereiter der klassischen Propheten waren Menschen, die Gott in der Frühgeschichte Israels zu besonderen Aufgaben berufen hatte, wie Mose oder Samuel.**

Zu den Wegbereitern gehörten auch die sog. „Seher“.

### 1.8 Soziale Herkunft und Werdegang der klassischen Propheten war sehr unterschiedlich:

- unterschiedliche soziale Herkunft: Amos war Viehzüchter und Maulbeerzüchter (Am 7,14), Jesaja könnte nach jüdischer Tradition ein Verwandter des Königs Usijas gewesen sein und sprach oft direkt zum Königshaus von Juda (Jes 7, 3-9), Jeremia wuchs unter Priestern auf ( Jer 1,1).
- Gottes Ruf konnte sie bereits in jungen Jahren (Jer 1,4-7) oder mitten im Berufsleben ereilen (Am 7, 14-15).
- Meist werden uns konkrete Prophetennamen überliefert (nur „Mann Gottes“ in 1. Kön 13,1-10).

### 1.9 Erkennbare Gemeinsamkeiten der Propheten

- **Ihr Herz brannte für Gott, sein Wort und seine Gebote**, selbst wenn sie dadurch in persönliche Schwierigkeiten gerieten.
- Sie hatten ein **starkes Sendungsbewusstsein**, denn sie hatten sich ihre Rolle nicht ausgesucht und wussten sich von Gott berufen und ausgerüstet, was ihnen selbst bei schärfster Anfeindung Kraft zum Weitermachen gab. Sie mussten einfach das tun, wozu sie Gott bestimmt hatte.
- Sie **verstanden sich als Boten Gottes**. Der Ausdruck „So spricht der Herr“ o.ä. findet sich in den Prophetenschriften über 350 Mal. Es ging grundsätzlich nicht um ihre eigenen Ideen und Vorstellungen.
- Die Propheten waren Menschen, die ihrer Generation **Gottes Wahrheit verkündeten**. D.h. sie benannten Missstände und riefen zur Umkehr auf. Sie erinnerten an das Vorrecht des Bundes mit Gott und sprachen von den daraus folgenden Konsequenzen (einem Leben in Gerechtigkeit und Heiligkeit verpflichtet zu sein = wollten dazu motivieren, in Gottes Gegenwart bewusst zu leben).
- Sie waren **Künder der Zukunft**. Gott offenbarte ihnen manchmal die nahe oder auch die weiter entfernte Zukunft (Gericht, Erneuerung, Erlösung etc.) vgl. auch die Apokalyptik.
- Die Propheten stellen sich als **sehr kreative Menschen** dar, denn sie gebrauchten sehr unterschiedliche Stilmittel, Gleichnisbilder, Symbolhandlungen etc. für ihre Botschaften/ Bilder.

### 1.10 Wesentliche gemeinsame Inhalte/Themen in den Botschaften der klassischen Propheten:

- **Erinnerung an den Gottesbund** am Sinai und die daraus resultierenden Pflichten
- **Rufen das Volk zur Buße = Umkehr** auf, um sich Gott und seinem Wort wieder zuzuwenden
- **Ruf zur persönlichen Heiligung und zum Leben in Frieden (Schalom)** miteinander. Ein Leben, in dem Gottes Eigenschaften wie Liebe, Gnade, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Heiligkeit und Gerechtigkeit im Miteinander Gestalt gewinnen.
- **Sie warnen das Volk vor Gottes Zorn** gegen seine Sünden (= Abfall vom Glauben an Gott und einem von dessen Geboten geprägten Leben) und dem kommenden **Gericht/Gerichtsankündigung** (selbst gegen fremde Völker) als „Tag des Herrn“.
- **Und verkünden Gottes Erlösung** für alle, die zu ihm zurückkehren (**Heilsankündigung als „Tag des Herrn“**) in nahe (oder fernerer Zukunft, vgl. Apokalyptik)
- **Berichte** (Jes 6-8)
- **Einzelklagen/Volksklagen** (Klagelieder) werden gebündelt oder **Belehrungen/Dispute** (Maleachi) durchgeführt

### 1.11 Biblische Apokalyptik (als Teil der Prophetenbücher)

**Apokalypsen** = Offenbarungen Gottes, welche das Geschehen in der Endzeit enthüllen.  
**Eschatologie** = Lehre von den „letzten Dingen“ bezogen auf die Menschheit, die Welt und Gott.

Die bekannteste Schrift dieser Art ist die Offenbarung des Johannes im NT, die der älteste Text ist, der den Titel *apokalypsis* (griechisch für „Offenbarung“) für sich in Anspruch nimmt. Apokalypsen hatten ihre Blütezeit zwischen AT und NT. Allerdings gibt es auch in den heute zu behandelnden Prophetenbüchern eine Reihe apokalyptischer Texte, wie z.B.

Jes 24-27 und 65-66, Ez 40-48, Daniel (besonders Kap 7-12)

Wesentlich erscheint das Geschichtsverständnis der apokalyptischen Texte: Gott selbst ist Herr der Geschichte, die Weltgeschichte läuft auf ein von Ihm gesetztes Ziel hinaus, an dem sich Gott selbst an seinem gläubigen Volk und vor aller Welt verherrlichen wird (Reich Gottes).

**Häufige Merkmale apokalyptischer Schriften** sind u.a.:

- sie enthalten eine Vision, die symbolisch-geheimnisvoll ist und zur Deutung einen himmlischen Helfer benötigt,
- der Autor versteckt sich, sofern überhaupt ein Verfassernamen angegeben wird, hinter einem Pseudonym oder hinter Namen bekannter alttestamentlicher Glaubenshelden,
- sie teilen den Lauf der Geschichte in bestimmte Epochen ein und enthüllen meist ein eschatologisches Gericht,
- die Geschichte gipfelt in einem großen Endgericht, das in einem Leben jenseits des Todes (Dan 12,2) die Guten belohnt und die Bösen bestraft und als Gottesreich mit wunderbaren Qualitäten beschrieben wird (**lies Jes 11,6-8, S. 647 in der GN**),
- es wird sehr deutlich zwischen der physischen und der geistlichen, übernatürlichen Welt und ihren Mächten unterschieden (Engel und Dämonen).

Viele Stellen im NT machen klar, dass Christen sowohl klassische Prophetentexte als auch apokalyptische Texte als Hinweise auf Jesus Christus, die Christenheit und die erwartete Wiederkunft Jesu Christi als das offenbarwerdende Reich Gottes verstehen können.

## **2. DAS PROPHETENBUCH JESAJA**

### **2.1 Zeit und Wirkungsort**

- Jesaja wirkte unter den jüdischen Königen Usija (773-739/740 v.Chr., vgl. 2.Chron 26), Jotam (Usijas Sohn) vgl. Jes 1,1 u. 2. Kön 15), Ahas (Jes. 7,3) u. Hiskija (725-697 v.Chr., Jes 37,2-7).
- Seine Berufung zum Propheten fällt in das Todesjahr Usijas und in die Zeit des assyrischen Königs Tiglat-Pileser III. (745-727 v.Chr.), unter dem die Assyrer ihr Reich besonders nach Westen ausweiteten und zur Großmacht wurden. Israel und Juda waren am Ende einer letzten wirtschaftlichen und politischen Blütezeit.
- Die letzten Berichte von seinem Auftreten haben wir aus der Zeit des Assyrers Sanherib 701 v.Chr. (u.a. Jes 36-39).

### **2.2 Unterschiedliche Texte und Inhalte im Buch Jesaja**

Typisch für prophetische Literatur sind sehr unterschiedliche Texte und Inhalte wie: Gerichtsworte über Israel/Juda, Gerichtswörter über die Völker, Heilsworte über Israel/Juda, Berichte, Psalmen/Gotteslob, apokalyptische Texte, Einzel- oder Volksklagen, wörtliche Rede von Menschen und Gott.

**Anmerkung:** Häufig wird das Prophetenbuch Jesaja in 3 großen Hauptteilen eingeteilt: Kapitel 1-39, 40-55 und 56-66.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vgl. Anmerkung S. 4

### **2.3 Buch und Aufbau**

<p><b>Aufbau Jes 1-39</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Einleitende Worte an Juda (1,1-31)</li> <li>● Gottes Gericht (2,1-5,30)</li> <li>● Jesajas Berufung (6,1-13)</li> <li>● Das Zeichen des Immanuel (7,1-17)</li> <li>● Die kommende assyrische Invasion (7,18-8,22)</li> <li>● Beschreibung der messianischen Ära (8,23-9,6)</li> <li>● Das Gericht gegen Israel und Assyrien (9,7- 10,34)</li> <li>● Weitere Beschreibung der messianischen Ära (11,1-12,6)</li> <li>● Gerichtsankündigung gegen die Völker (13,1-23,18)</li> <li>● Die Kleine Apokalypse (24,1-27,13)</li> <li>● Weherufe (28,1-33,34)</li> <li>● Gottes zukünftiges Finale in Gericht gegen die Völker und Heil seinem Volk (34,1-35,10)</li> <li>● Historisches Zwischenspiel: Höhen und Tiefen aus der Zeit des Königs Hiskias (36,1-39,8)</li> </ul>	<p><b>Aufbau Jes 40-66:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Tröstet, tröstet mein Volk! (40,1-31)</li> <li>● Die kommende Erlösung (41,1-29)</li> <li>● Die Rolle des Gottesknechtes (42,1-25)</li> <li>● Israels Errettung aus Babylon (43,1-45,25)</li> <li>● Das Gericht an Babylon (46,1-47,15)</li> <li>● Israels Erlösung und Erhöhung (48,1-52,12)</li> <li>● Der leidende Gottesknecht (52,13-53,12)</li> <li>● Der neue Gnadenbund (54,1-59,21)</li> <li>● Die Vollendung des Erlösungswerkes (60,1-66,24)</li> </ul>
---	---

## 2.4 Inhalt und wesentliche Botschaften des Buches Jesaja

### 2.4.1 Jesaja kritisiert die gesellschaftliche und religiöse Situation im König-reich Juda

Das israelitische Großreich war zwar bereit über 150 Jahre in das Nordreich Israel und das Südreich Juda zerfallen, dennoch war es zu relativem Wohlstand im Land gekommen. Gleichzeitig kam es zu religiöser Verwässerung, zu moralisch-sozialem Verfall und zu politischen Fehlentwicklungen, die Jesaja schonungslos aufgedeckt wurden und auf die er als Botschafter Gottes reagierte.

● **Religiöser Abfall von Gott:** Entgegen dem bisherigen Bund zwischen Gott und Israel stellt Gott fest: *„Ich habe Kinder aufgezogen und jetzt, wo sie groß geworden sind, sagen sie sich von mir los... Wehe euch ihr verbrecherisches und schuldbeladenes Volk. Ihr habt den Herrn verlassen, den Heiligen Israels verworfen, ihm den Rücken gekehrt...“* (Jes. 1,2-4)

● **Selbstsicherheit und Hochmut:** Als Reaktion auf Jesajas Gerichtsworte sagen sie: *„Er soll sich beeilen und tun, was er vorhat, der Heilige Gott Israels! Er will uns bestrafen? Wir wollen endlich etwas davon sehen!“* (Jes 5,19)

● **Entleerter Kult:** Der Herr hat gesagt: *„Dieses Volk da behauptet mich zu ehren. Aber sie ehren mich nur mit Worten, mit dem Herzen sind sie weit weg von mir. Ihr ganzer Gottesdienst ist deshalb sinnlos...“* Jes 29,13

● **Moralischer Verfall und angekündigtes Gottesgericht:**

*„Was soll ich mit euren vielen Opfern...Lasst eure nutzlosen Opfer..., ich kann eure Feste nicht ausstehen, solange ihr nicht von euren Verbrechen lasst.“* Jes 1, 11 ff

<sup>1</sup> Jes 1-39 (Jesaja), Jes 40-55 (Deuterojesaja) und 56-66 (Tritojesaja) werden von vielen Forschern und Theologen unterschiedlichen Propheten/Autoren zugeschrieben. Jes 1-39 werden der vorexilischen Zeit, Jes 40-55 der Exilzeit und Jes 56-66 der nachexilischen Zeit und entsprechenden Autoren zugeschrieben.

Andere halten an der Möglichkeit fest, dass Jesaja natürlich auch weit über den geschichtlichen Horizont seiner Zeit Gottes Zukünftiges sehen und ankündigen konnte, wie es für Propheten allgemein nicht ungewöhnlich war.

● **Politische Fehlentwicklungen: Anstatt auf Gott zu vertrauen, werden machtpolitische Bündnisse geschlossen, die auf die Dauer nicht helfen.** Typisch dafür

ist der „syrisch – ephraimitische Krieg“ zu nennen: Tiglat-Pilesa III. war bis in den Südwesten Palästinas vorgedrungen und hatte Gaza besiegt. Unter Führung des Königs von Damaskus (Rezin) hatten sich viele kleine Königreiche, einschließlich Israel, zusammengeschlossen, um Gegenwehr zu leisten. Ahas, der König von Juda wollte sich daran nicht beteiligen und so marschierte die Koalition kleiner Staaten zunächst gegen Jerusalem, um ihn abzusetzen und so ein Bündnis gegen Assur zu erzwingen.

#### 2.4.2 Jesaja ruft zur Umkehr und zum Gottvertrauen auf

Gott lässt durch Jesaja sagen, dass dieses Vorhaben den Gegnern „...**nicht gelingen wird!**“ (Jes 7,7) und Jes 7,4-9 wörtlich: „...**glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht...**“. Ahas solle ruhig bleiben und auf das Eingreifen Gottes vertrauen. Ahas aber sendet ängstlich rasch Tributzahlungen an den assyrischen König und bittet ihn um Hilfe gegen die angerückten Feinde, die von den Assyern dann auch besiegt wurden. (vgl. auch 2. Kön 15f).

Auch unter Hiskija, dem späteren König von Juda, ruft Jesaja immer wieder zum Gottvertrauen auf, anstatt sich u.a. auf Bündnisse mit den Ägyptern/Äthiopiern gegen die Assyrer zu verlassen (Jes 18,1-6 + 20,1-6 und Jes 30,1-5 + 31,1-3).

Jesaja berichtet zunächst von der wunderbaren Bewahrung Jerusalems vor seinen Belagerern 2 Kön 18ff) und dem nächtlichen Eingreifen eines Gottesengels gegen das assyrische Heer (Jes 37,36ff), was weitere Bedrohungen jedoch nur verzögert.

Um der völligen Vernichtung zu entgehen und Jerusalem zu retten, unterwirft sich der König Hiskija dann letztlich doch den assyrischen Belagerern unter Sanherib, die bereits bis auf Jerusalem das gesamte Land erobert und verwüstet hatten (vgl. Jes 1, 7.; 22,1-14, 30,15-17).

#### 2.3.3 Jesaja kündigt Gottes Gericht an

##### ● Worte gegen Juda/Israel:

Als Reaktion auf das Verhalten des Gottesvolkes kündigt Jesaja Gottes Gericht an, wie es das Volk dann auch später erleben wird: „**Ich bin voll Zorn auf euch...Jetzt wende ich mich gegen euch und greife ein**“ Jes 1,24f oder „**Der Tag wird kommen, an dem der Herr Feinde herbeiholen wird**“ Jes 7, 18 (mit Blick auf die kommende assyrische Invasion, die u.a. Syrien und Israel eroberten und später Juda unterwarfen) Jesaja sagt, Gott habe angeboten einen Krieg gegen Israels Feinde zu führen – nun führt er einen Krieg gegen Israel und bedient sich der Feinde, um sein Volk zu züchtigen, „...**sie sehen nicht, dass Gott hinter all dem Geschehen ist**“ Jes 5,12;28,22; 7,20).

##### ● Worte gegen (Israel) und Assyrien (Jes 9,7-10,34)

Aber Assur hat nicht Züchtigung, sondern Vernichtung Israels im Sinn. Weil es seine Erfolge der eigenen Kraft zuschreibt und dem Hochmut verfällt, wird auch Assur das Gericht treffen (Jes 10,5-19).

##### ● Worte gegen die Völker und Babylon (Jes 13-23; 33; 34-35; 46,1-47,15)

Hier finden sich Gerichtsworte gegen Feinde aus verschiedenen Zeitepochen: u.a. gegen Moab, Ägypten oder Babylon.

#### 2.3.4 Zukünftige Heilszusagen

##### ● Worte gegen die Völker und Heilsworte an Israel (u.a. Jes 13-23)

Neben den Gerichtsworten Jesajas, nach denen die Tage der Feinde gezählt sind (Kap 13), hören wir hier verschiedenste Zusagen von Hilfe und Heil für das Gottesvolk: **lies Jes 14,1-3, S. 649 in der GN**. Gerichtsworte gegen die Feinde Israels sind zugleich Hoffnungs-worte für das Gottesvolk. Ja, Jesaja vermag bereits ein Danklied für die zukünftige Errettung anstimmen (Jes 12).

##### ● Trostwerte, gerade für die Verbannten im Exil (Jes 40-45 u.ö.)

„**Tröstet, tröstet mein Volk...Sprecht den Leuten aus Jerusalem Mut zu: Eure Gefangenschaft ist zu Ende, eure Schuld ist abgebußt. Ihr habt vom Herrn die Strafe für eure Vergehen empfangen, jetzt ist alles**

beglichen.“ Jes 40,1f.

● **Hinweise auf einen Neuanfang für das Gottesvolk in seinem Land**

Das Volk soll aus der Klage wieder zu neuem Mut finden und begreifen, dass Gott weiterhin seine Weltgeschichte schreibt, die ihm eine neue Chance gibt.

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir!“ Jes 41,10.; „...Heil verkünde, zu Zion sprich: Gott der Herr ist dein König...“ Jes 52,12; „Im Aufwallen meines Zornes verbarg ich einen Augenblick mein Antlitz vor dir, aber mit ewiger Gnade habe ich mich deiner erbarmt“ Jes 54,8

● **Hinweise auf eine zukünftige Gottesherrschaft und auf Jesus Christus**

Schließlich finden wir viele Texte, die über das Israel nach dem Exil hinausweisen und einen „Gottesknecht“ ankündigen, wie er später in **Jesus Christus** zu finden ist: **lies Jes 53, 1-6, S. 684 in der GN,**

oder sogar ein endzeitliches Gottesreich bzw. Weltende beschreiben (Jes 24-27 u.ö.), wie es sich besonders in apokalyptischer Literatur findet: „**Es zerbricht, zerbirst die Welt, es zerspringt, zersplittert die Erde...**“ Jes 24,4; „**Vernichtet wird der Tod auf ewig. Und abwischen wird Gott der Herr die Tränen von jedem Antlitz.**“ Jes 25,8;

### **3. DAS PROPHETENBUCH JEREMIA (Der leidende Prophet)**

#### **3.1 Person und Zeit seines Wirkens**

Jeremia wird uns als Sohn des Priesters Hilkija aus Anatot (ca 5 km nordöstlich von Jerusalem) vorgestellt. Gott rief ihn als Jugendlichen/Jungen Erwachsenen im 13. Regierungsjahr des jüdischen Königs Josia (627 v. Chr.) in seinen Dienst. Jeremia fühlte sich dazu viel zu jung (1,6), aber Gott sicherte ihm seine Hilfe zu und beauftragte ihn (1,7ff). Der Prophet wirkte in den letzten 40 Jahren des Königreiches Juda (Eroberung Jerusalems 587 v.Chr.) unter den Königen Josia, Jojakim, Jojachim und Zedekia. Seine Spur verlor sich später in Ägypten.

#### **3.2 Verfasser und Abfassungszeit**

In Jer 36,1-4 lesen wir, dass Jeremia im 4. Regierungsjahr König Jojakims (605 v.Chr.) den Befehl Gottes erhielt, seine bisherigen Reden aufzuschreiben. Jeremia diktierte seine Reden einem Schreiber, Baruch, der die Schriftrollen nach deren Vernichtung noch einmal schrieb und ergänzte (Jer 36, 27-32).

Über die eigentliche Beendigung des Buches sind wir nicht informiert.

#### **3.3 Aufbau des Jeremiabuches**

**Aufbau Jer 1-20:**

- Gott ruft Jeremia in seinen Dienst (1,1-19)
- Jeremia beschreibt Judas schlimme Lage (2,1-10,2)
- Klagen und Gerichtsworte (11,1-20,18)

**Aufbau Jer 21-52:**

- Worte gegen Herrscher und Propheten (21,1-25,38)
- Jeremias Leidensgeschichte (26-29), (36-45)
- Das Trostbuch (30,1-33,26)
- Jerusalems Führer haben versagt (34,1-39,18)
- Jerusalem nach der Eroberung (40,1-45,5)
- Gerichtsworte gegen fremde Völker (46,1-51,64)
- Erneuter Bericht über Jerusalems Fall (52,1-34)

#### **3.4 Kurzfassung der Geschichte Judas zur Zeit des Propheten Jeremia**

Unter dem König Josia war es zu einem wirtschaftlichen und politischen Aufschwung

gekommen. Das Reich war größer geworden und Josia hatte alle mit Jahwe und dem Tempel konkurrierenden Götterbilder samt ihren Heiligtümern aus dem Land verbannen lassen. Diese religiöse Reform unterstützte auch Jeremia.

Gleichzeitig wurde das Volk sehr selbstsicher, denn das Gericht, das die alten Propheten wie Jesaja oder Amos angekündigt hatten, war nicht eingetroffen. Statt dessen hatten die bisher bedrohlichen Assyrer jetzt selbst alle Mühe, sich die neu aufsteigende babylonische Macht vom Halse zu halten. Das Volk wendete sich von seinem Gott ab und Jeremia benannte schonungslos religiösen Frevel, soziale Ungerechtigkeit, Eitelkeit und Machtbesessenheit und kündigte Gottes Gericht an.

Machtpolitisch machte Josia in diesem Zusammenhang einen folgenschweren Fehler: Als die Ägypter unter Pharao Necho heranrückten, um den Assyrern gegen die Babylonier zur Hilfe zu kommen, stellte sich Josia mit seinem Heer den Ägyptern bei Megiddo in den Weg. Josia fiel, sein Heer wurde völlig aufgerieben (609 v.Chr.) und die Ägypter hatten das Sagen. Sie setzten Jojakim, den Sohn Josias, auf den Thron, der keinerlei Interesse am Tempel und am Gottesdienst hatte. Er ließ sich lieber einen prächtigen Palast bauen, wollte seinen Privatbesitz vermehren und öffnete sein Land wieder dem Götzekult benachbarter Völker. In der Zwischenzeit war das ägyptische Heer weiter nach Norden gezogen und wurde bei Karkemisch vom Heer des babylonischen Königs Nebukadnezars 605/4 v.Chr. vernichtet. Nun geriet der Staat Juda samt Jerusalem unter babylonische Oberhoheit, was dem jüdischen König Jojakim aber nicht gefiel. Er verbündete sich mit Ägypten und wagte den Aufstand gegen Babylon (601 v.Chr.). Nebukadnezar antwortete und ließ 598 v.Chr. Jerusalem belagern. Jojakim starb, sein Sohn Jojachim folgte als König und 597 v.Chr. wurde Jerusalem von den Babyloniern erobert. Die Königsfamilie samt der Oberschicht des Volkes wurde nach Babylon verschleppt (1. Wegführung ins Exil).

Nebukadnezars setzte Zedekia, einen anderen Sohn Josias, zum Vasallenkönig ein. Nun hätte Ruhe sein können. Jeremia schrieb einen Brief an seine Landsleute im babylonischen Exil mit der Aufforderung Gottes, sich dort Häuser zu bauen und sich für das Wohl der dortigen Städte einzusetzen, damit es ihnen gut gehe, denn Gott würde sie noch 70 Jahre dort belassen.

In Jerusalem mahnte Jeremia ebenfalls dazu, sich in die neue Lage zu schicken und das Beste daraus zu machen. Aber solche Staatsfeinde wollte man nicht hören. Sie untergraben die Kampfmoral. Zedekia gab dem Druck derer nach, die ihre Hoffnung erneut auf Ägypten setzten und riskierte erneut einen Aufstand gegen Babylon. Jeremia warnte (Jer 27), aber man hielt ihm entgegen, der Herr werde auf alle Fälle für Israel streiten. Selbstsicher war man der Meinung, Gott würde die schöne Stadt Jerusalem mit ihrem Jahwe-Tempel sicher bewahren. Was Gott da evtl. durch Jeremia zu sagen hatte, war egal.

Nebukadnezar belagerte (588 v.Chr.) erneut die Stadt und die Lage erschien hoffnungslos. Jeremia mahnte im Auftrag Gottes zur Übergabe der Stadt an die Babylonier. Seitdem wanderte er von einem ins andere Gefängnis. Aber er behielt Recht. Nach anderthalb Jahren wurden Jerusalems Mauern durchbrochen, die Stadt völlig zerstört, der Tempel niedergebrannt und der Großteil der Bevölkerung nach Babylon deportiert (2. Wegführung ins Exil). König Zedekia versuchte zu fliehen, wurde gefangen und bevor man ihm die Augen austach und in Ketten nach Babylon führte, musste er zusehen, wie seine Söhne ermordet wurden.

Jeremia wurde befreit und von den Besatzern vor die Wahl gestellt, einen Ehrenplatz am babylonischen Hof zu bekommen oder in Jerusalem zu bleiben. Er entschied sich für Jerusalem, wurde aber später von Landsleuten nach Ägypten verschleppt, wo er nochmals sein Wort erhob und den Fall Ägyptens ankündigte.

Eine jüdische Legende berichtet davon, dass Jeremia in Ägypten von eigenen Landsleuten gesteint worden sei.

Der Kleinstaat Juda war nun ausgelöscht. Seit dieser Zeit lebte der größte Teil der Juden in der „Diaspora“ = in der Zerstreuung.

### 3.5 Wesentliche Schlaglichter aus Buch und Leben des Propheten Jeremia

- Jeremia kündigt Gottes Gericht an, weil das Volk sich von seinem Gott abgewendet hat, anderen Göttern anhängt, die sonstigen Propheten das Volk in falsche Sicherheit wiegen, die Priester nur den eigenen Vorteil suchen (5,31 u.ö.) oder die Könige Ausbeutung und Unterdrückung sanktionieren und sich dabei vor Gott sicher fühlen (Kap 22 und 23).
- Zeichenhandlungen, Bildern und Vergleiche verdeutlichen sein Reden: Das Gottesvolk verhält sich wie eine Ehebrecherin (2,1-3,5), Gott ist gleich einem Töpfer, der mit seinem Ton = Israel umgehen kann wie er will (18,1-19.15), Gott wird Gericht halten, so wie Jeremia symbolisch einen gekauften Tonkrug vor seinen Zuhörern zertrümmert (Kap 19) oder der Prophet trägt ein Joch als Zeichen dafür, wie sich das Volk unter der Herrschaft Nebukadnezars beugen wird (Kap 27).
- Umkehr und Sinneswandel könnten das Gericht abwenden (lies Jer 7,1-7, S. 704 in der GN) Die religiöse Reform des Königs Josia stellt nur eine kurze Episode dar (2. Kön 22).
- Zu unterschiedlichen Zeiten finden sich bei Jeremia auch Heils- bzw. Hilfezusagen Gottes z.B. 30-33), meist jedoch für die Zeit nach Gottes Gericht. Die Kapitel 50ff sprechen dann sogar von der Bestrafung Babylons als Heilszusage an das Gottesvolk. (lies Jer 50,23f, S. 751 in der GN)
- Jeremia leidet an seiner Botschaft, seinem Volk und seinem Gott: Gut 40 Jahre ruft Jeremia das Volk zur Umkehr. Sie wollen letztlich nicht auf ihn hören, sondern beabsichtigen, ihn zu töten (11,21f, 18,18ff), er wird von Priestern gefoltert (20,1-3), im Tempel gefangengenommen (26,1-24), seine Schriften vernichtet (Kap 36), als Überläufer zu den Babyloniern verdächtigt und erneut ins Gefängnis geworfen (Kap 37), in eine Schlammgrube geworfen (Kap 38), bleibt aber, wie von Gott zugesagt, am Leben (Kap 39f) und wird schließlich von Landsleuten nach Ägypten verschleppt (Kap 42). Jeremia klagt Gott sein Leid (20,7ff, vgl. Klagelieder).
- Gleichzeitig erfüllen sich aber die angekündigten Gerichte Gottes wie der Untergang Jerusalems (Kap 39 und 52) oder die Niederlage der Ägypter gegen die Babylonier (Kap 46).
- Gerichtsworte gegen andere Völker (Kap 25 und 46-51)

## 4. DIE KLAGELIEDER JEREMIAS

### 4.1 Verfasser und Abfassungszeit

Die Klagelieder wurden nach der Zerstörung Jerusalems (587 v.Chr.) geschrieben und uns begegnet in ihnen der Aufschrei eines Volkes, das durch die Schrecken von Krieg, Zerstörung, Demütigung und Exil geht. Da Jeremia den Fall Jerusalems miterlebte, selbst Klagelieder geschrieben hat (vgl. 2 Chron 35,25) und es viele thematische Überlappungen zum Prophetenbuch Jeremia gibt, geht die jüdische und christliche Tradition davon aus, dass Jeremia der Verfasser der Klagelieder ist.

### 4.2 Aufbau des Buches der Klagelieder (Schrei aus der Tiefe)

- |  |
|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>● <b>Lied 1</b> setzt ein mit dem Bild der trauernden Witwe:<ul style="list-style-type: none"><li>1- 2: Zion ist zur Witwe geworden, sie weint, von allen verlassen</li><li>3-19: Jerusalem ist verödet, Juda im Exil. Die Feinde haben es beraubt und geplündert. Gott hat Juda seinen Sünden überantwortet.</li><li>20-22: Bitte um Gottes Zuwendung</li></ul></li></ul> |
|--|



● **Lied 2**

- 1- 8: Gott hat seinen Zorn auf Zion geworfen und es niedergeschlagen
- 9-13: Die Stadt ist vernichtet und hat alles verloren, was ihr Leben ausmacht
- 15-17: Die Feinde triumphieren
- 18-22: Ruf zur Klage und Flehen zu Gott

● **Lied 3**

- 1- 20: Ich bin der Mann, der viel gelitten hat, Gott hat mich furchtbar heimgesucht
- 21-33: Bekenntnis der Zuversicht, Verheißung für die Harrenden
- 37-42: Mahnung zur Umkehr
- 43-51: Teil einer Volksklage
- 52-58: Loblied eines Geretteten
- 59-66: Teil einer Einzelklage

● **Lied 4**

- 1-12: Klage um Jerusalem und seine Söhne
- 13-16: Schuld und Schicksal der Priester und Propheten
- 17-20: Eroberung und Schicksal des Königs
- 21-22: Schlusswunsch; Zukünftiges Gericht über Edom und Ende der Strafe für Zion

● **Lied 5**

- 1: Einleitende Bitte
- 2-18: Klage der Geschlagenen
- 19: Blick auf Jahwe
- 20-22: Bitte und Frage

### **4.3 Inhalt der Klagelieder**

In den Klageliedern sind die Formen der Toten- und der Leidklage miteinander verbunden. Gleichzeitig verwischen die Grenzen zwischen den Klagen des Volkes und denen von Jeremia.

Die Klagelieder sind ein Zeugnis für das Annehmen des Gerichtsurteils Gottes, das in der Zerstörung der Stadt und des Landes ergangen war. Sie bezeugen, dass die Gerichtspropheten wirklich Gottes Wort gesagt und die falschen Propheten Israel verführt hatten (4,13-16). Wie ein Leitmotiv zieht sich durch die Lieder das Sündenbekenntnis (2,14 u.ö.) und die Bejahung des Gerichtes Gottes (1,18 u.ö.).

In diesen bitteren Klagen wird ein Weg gefunden aus dem Zusammenbruch hin zum Erbarmen Gottes, der sich seinem Volk wieder zuwendet (5,19ff).

## **5. DAS PROPHETENBUCH EZECHIEL (Hesekiel)**

### **5.1 Verfasser, Abfassungszeit, zur Person des Propheten und zur Zeit seines Wirkens**

Der Stiel des Buches hat sehr starke autobiographische Züge und wird allgemein dem Propheten Ezechiel zugeschrieben. Viele Aussagen von Ezechiel ähneln denen von Jeremia.

Als Sohn des Priesters Busi wurde Ezechiel mit König Jojachim 597 v.Chr. (2 Kö 24,14ff) in die babylonische Gefangenschaft geführt (1. Wegführung ins Exil). Damals war Zedekia noch König in Juda und Jeremia dortiger Prophet. Ezechiel war der erste Prophet außerhalb des Heiligen Landes.

Seine erste Vision hatte er 593 v.Chr. am Fluss Kebar, einem Bewässerungskanal südöstlich von Babylon. Ez 29,17 gibt die späteste der zahlreichen Zeitangaben: das 27. Jahr der Gefangenschaft (571 v.Chr.)

Ezechiel war verheiratet (24,16ff) und besaß ein eigenes Haus (8,1) und war ein anerkannter Prophet unter den Verbannten (8,1; 11,25 u.ö.).

## 5.3 Buchaufbau

### **Aufbau Hes 1-24: Gerichtsworte über Juda und Jerusalem**

#### ● **Weissagungen und Ereignisse um Ezechiels Berufung (1,1-5,17)**

- Einleitung (1,1-3)
- Ezechiel schaut die Herrlichkeit Gottes (1,4-28)
- Ezechiels Berufung (2,1-3,27)
- Vier symbolische Handlungen (4,1-5,17)

#### ● **Der Tag des Herrn (6,1-7,27)**

- Botschaften an die Berge Israels (6,1-14)
- Das Ende (7,1-27)

#### ● **Die Herrlichkeit Gottes verlässt Jerusalem (8,1-11,25)**

- Einleitung (8,1-11,25)
- Der Götzendienst der Oberen Israels (8,7-13)
- Die Tammus-Anbeter (8,14-15)
- Die Sonnenanbeter (8,16-18)
- Die Tötung der Gottlosen (9,1-11)
- Die Herrlichkeit Gottes schickt sich an, die Stadt zu verlassen (10,1-21)
- Strafrede gegen die Oberen des Volkes (11, 1-21)
- Die Herrlichkeit Gottes verlässt Jerusalem (11,22-25)

#### ● **Das Gericht über Jerusalem (12,1-24,27)**

- Ezechiel bereitet sich auf das Exil vor (Symbol für das, was Jerusalem bevorsteht (12,1-20)
- Gottes Weissagung erfüllt sich (12,21-28)
- Gegen die falschen Propheten (13,1-23) vgl. Jer 6,14
- Gegen den Götzendienst ((14,1-11)
- Der Gerechte kann den Ungerechten nicht retten (14,12-23)
- 3 Gleichnisse (15,1-17,24)
- Die Verantwortung der Einzelnen (18,1-32)
- Klage über die Oberen des Volkes (19,1-14) vgl. Jer 21-22
- Die Lehren der Geschichte (20,1-44)
- Das Gericht über Juda (21,1-37)
- Drei Weissagungen (22,1-31)
- Ohola<sup>1</sup> und Oholiba<sup>1</sup> (23,1-49)
- Der rostige Topf (24,1-14)
- Ezechiels Frau stirbt (24,15-27)

#### ● **Worte/ Weissagungen gegen die Nationen (25,1-32,32)**

- Gegen Ammon (25,1-7), Moab und Edom (25,8-14), die Philister (25,15-17), gegen Tyrus (26,1-28,19), Sidon ((28,20-26) und gegen Ägypten (29,1-32-32,32)

#### ● **Israels Wiederherstellung (33,1-39,29)**

- Aufruf zur Umkehr (33,1-33)
- Gottes Herde (34,1-31)
- Das Gericht über Edom (35,1-15)
- Israel wird gesegnet werden (36,1-37,28)
- Gog<sup>2</sup> und Magog<sup>2</sup>: der große Triumph (38,1-39,29)

#### ● **Israels neuer Tempel 40,1-48,35)**

- Historische Einleitung (40,1-4)
- Die Vorhöfe (40,5-47)
- Der Tempel und seine Nebengebäude (40,48-41,26)
- Die Räume für die Priester (42,1-14)
- Der Tempelbezirk (42,15-20)
- Gottes Herrlichkeit kehrt zurück (43,1-12)
- Der Altar (43,13-27)
- Die Priester und ihr Dienst (44,1-45,8)
- Anweisungen für den Opferdienst (45,9-46,24)
- Der Strom aus dem Tempel (47,1-12)
- Grenzen und Aufteilung des Landes (47,13-48,29)
- Die Tore Jerusalems (48,30-35)

#### 5.4 Kurze Inhaltsangabe

Nachdem Ezechiel mit den Deportierten unter König Jojachim nach Babylon verschleppt wurde (1. Wegführung ins Exil), berief ihn Gott 5 Jahre später in seinen Dienst. Nach einer Gottesbegegnung erfolgte seine Beauftragung in eine Zeichenhandlung gekleidet: Er sollte eine mit Klagen beschriebene Schriftrolle essen und so Gottes Botschaften regelrecht verinnerlichen (3,1ff). Weil seine Zuhörer widerspenstig sein würden (3,22ff) rüstete ihn Gott mit Stärke aus: „Wie Diamant, härter als Fels, mache ich deine Stirn“ (3,9). Ezechiel sollte wie ein Wächter auf seinem Wachturm das ihm anvertraute Volk vor Gefahr warnen bzw. ihm den Willen Gottes mitteilen (3,16ff; Kap 33).

Neu gegenüber den bisherigen Propheten ist: Ezechiel wurde verpflichtet, seine Botschaft vor jeden einzelnen Menschen zu bringen, und es würde diesem Wort gegenüber eine Trennung zwischen Gerechten und Frevlern geben. Für die Frevler, die seine Worte abweisen, musste sich der Prophet nicht mehr verantwortlich fühlen (Eigenverantwortung der Hörer). (**lies Ez 3,18ff, S. 765 in der GN**)

Ezechiel verkündigte Gottes Botschaften mit Worten, Symbolhandlungen (Kap 4 als Symbole für die zukünftige Belagerung Jerusalems durch die Babylonier) und Bildern, zu deren Bedeutung er wiederholt befragt wurde.

Bei all dem blieb ihm persönliche Anstrengung (4,4f), ja selbst der Tod seiner Frau nicht erspart, die er nicht einmal betrauern durfte (24,14ff).

Der erste Schwerpunkt Ezechiels Botschaften waren **Gerichtsworte gegen Juda und Jerusalem** (Kap 1-24), die ihre Begründung im gottlosen Verhalten der noch im Land Zurückgebliebenen fand (u.a. Kap 8). Dieses Gericht war für ihn nicht mehr abzuwenden.

Eine Wende in der Botschaft des Propheten trat deutlich ein, als ein Geflohener aus Jerusalem eintraf und vom Fall Jerusalems berichtete (so wie es Ezechiel bereits vorher angekündigt hatte Kap 12; 24,26 und 33,22).

Dazu gesellten sich Sprüche gegen umliegende Völker (Kap 25-32), die zugleich Hilfe für das Gottesvolk bedeuten und Gottes unumschränkte Macht über alle Völker beteuern.

Aber schon vor Kap 24ff finden wir Ezechiels Ruf zur Umkehr und die Verheißung an die Umkehrenden (u.a. 18,21-23; **lies Vers 23, S. 778 in der GN**)

<sup>1</sup> Ohola= „Ihr Zelt“= Samaria und Oholiba= „mein Zelt“ =Jerusalem als evtl. Übersetzung)

<sup>2</sup> vgl. 1 Mose 10,2; Offb 20,8: zunächst Feinde aus dem Norden, später Sprichwörtlich für Feinde.

Als zweiten Schwerpunkt im Reden Ezechiels finden wir ab Kap 34 vorrangig **Heilszusagen:**

Gott selbst wird an die Stelle der falschen Hirten als der gute Hirte treten (34,11 u.ö.) und Gott verheißt, sein Volk zu heilen und zu sammeln (36-37), Ez 37,1-14: Vision vom Feld mit Totengebeinen, das Gott lebendig macht, entgegen der Volksklage: „Unsere Beine sind vertrocknet, unsere Hoffnung ist dahin; wir haben keine Zukunft mehr“ (37,11)<sup>2</sup>

⇒ Gott will dem Volk ein neues Herz und einen neuen Geist geben: **lies Ez 36,26-28, S. 799**

## in der GN

⇒ Das zerrissene Israel sollen wieder vereint und von anderen geachtet im verheißenen Land unter Gott leben (37,15-28)

⇒ Die Feinde des Gottesvolkes werden besiegt (35,1-15)

⇒ Schließlich finden wir am Ende des Prophetenbuches Botschaften, die von einem neuen Tempel sprechen (Kap 40-48). Die einen sehen darin eine Vision der Rückkehr des Volkes aus dem babylonischen Exil nach Jerusalem mit dem Aufbau des Tempels unter Esra, Nehemia (vgl. Lektion zu den entsprechenden Büchern).

Andere finden hier **apokalyptische Aussagen**, die auf ein zukünftiges Gottesreich am Ende der Zeiten hinweisen (Tausendjähriges Reich) oder von der Christenheit als zukünftigem Gottesreich sprechen, in dem Jesus Christus der eigentliche König ist.

**Egal welcher Interpretation wir folgen, eins bleibt nach Ezechiel sicher: Die Zukunft der Menschheit wird immer mit Gott zu tun haben!**

## 6. DAS BUCH DANIEL

### 6.1 Zu Person und Zeit, Verfasser, Abfassungszeit und Buch

Daniel, Sohn einer vornehmen Familie stammte aus Juda und lebte am Hofe Nebukadnezars in Babylon (= Babel). Dorthin wurde er im 3. Regierungsjahr des Königs Jojakim (605 v.Chr) als junger Mann verschleppt (1,1) und erlebte mehrere babylonische Herrscher.

Das Buch Daniel besteht aus 2 Teilen: „Die Geschichten“, Kap 1-6 und „Die Gesichte“, Kap 7-12, die durch den Namen „Daniel“ verbunden sind. Über die Zeit und den Verfasser besteht keine Einigkeit.

Die „Gesichte Daniels“ (Kap 7-12) gehören zur apokalyptischen Literatur (vgl. Apokalyptik). Das **Grundmotiv** des Buches ist nicht der Ruf zur Umkehr, sondern **das Festhalten am Glauben in einer Zeit schwerer Anfechtung**. Außerdem wird deutlich gemacht, dass die Vorhersagen Daniels Gottesbotschaften sind und eintreffen.

(Statt in die Exilzeit des Gottesvolkes in Babylon wird das Buch deshalb, neben div. anderen Indizien<sup>3</sup>, von einer Reihe Theologen in die Zeit nach dem Beginn der Glaubensverfolgung durch den syrischen Herrscher Antiochus Epiphanes (167 v.Chr.) und der Wiedereinweihung des Tempels in Jerusalem (165 v.Chr.) datiert.)

Die Perspektive des Danielbuches ist in der biblisch-apokalyptischen Literatur einzig: Er betrachtet die Zukunft nicht aus der Perspektive Israels und der Bundesverheißung Gottes, sondern **er sieht die säkulare Welt im Licht der führenden Hand Gottes und beschreibt das kommende und endgültige Gottesreich**.

### 6.2 Aufbau

#### Aufbau Daniel 1-6 (Die Geschichten):

- **Kapitel 1: Daniel und seine Gefährten bewahren in ihrem Dienst am babylonischen Königshof die Treue zu ihrem Gott**

- 3 - 7: Die Verbannten am Hof und im Dienst des Königs

- 8 -17: Sie weigern sich, unreine Nahrung zu sich zu nehmen

- 18 -21: Ihr Gehorsam wird belohnt

- **Kapitel 2: Nebukadnezars Träume: Der Koloss mit tönernen Füßen**

- 1 -11: Der Traum des Königs und das Versagen der Weisen

- 12 -23: Drohung mit der Todesstrafe. Daniel wird die Lösung offenbart. Lob Gottes

- 24 -45: Daniel sagt dem König Traum und Deutung

- 46 -49: Der König erhöht Daniel und erhöht dessen Gott

- **Kapitel 3: Die drei Männer im Feuerofen**

- 1 - 7: Die Verbannten am Hof und im Dienst des Königs

- 8 -18: Widerstand und Bekenntnis der drei Männer

- 19 -25: Bewahrung im Feuerofen

26 -30: Nebukadnezar erhöht sie und preist ihren Gott

● **Kapitel 4: Traum vom Baum und Daniels Deutung**

4 -15: Nebukadnezar erzählt Daniel seinen Traum

16 -24: Daniels Deutung: Zeitweiliger Wahnsinn des Königs

25 -34: Der Traum tritt ein, Wiederherstellung und Gotteslob

● **Kapitel 5: Die Schrift an der Wand**

1 - 9: Gelage mit Tempelgefäßen, die Schrift an der Wand

10 -28: Daniel wird gefragt du deutet die Schrift

29 -31: Ehrung Daniels. Der König wird ermordet

● **Kapitel 6: Daniel in der Löwengrube**

1 - 9: Daniel wird höchster Beamter, Anschlag gegen ihn: Verbot aller Fremdkulte für einen Monat

10 -18: Daniels Gebet. Er wird in die Löwengrube geworfen

19 -24: Daniel wird bewahrt

25 -28: Edikt des Königs: Anerkennung des Gottes Daniels

**Kapitel 7-12 Die Gesichte Daniels**

● **Kapitel 7: Das Gesicht von den 4 Tieren und dem Menschensohn**

1 - 8: Vier Tiere aus dem Meer, zehn Hörner und das kleine Horn

9 -14: Der Hochbetagte auf dem Thron und der Menschensohn

15 -25: Deutung auf vier Reiche durch einen „Engel“

26-28: Das ewige Reich

● **Kapitel 8: Die Widder mit den Hörnern**

1 -17: Die Tiere, ihr Kampf, ihre Hörner

15 -27: Deutung auf die Reiche durch den Engel Gabriel

● **Kapitel 9: Deutung der 70 Jahre Jeremias**

● **Kapitel 10-12: Die Ereignisse der Endzeit und der Anbruch des Heils**

10,1 -17: Gesicht eines Engels, Kämpfe der Völkerengel

11,2 -20: Vom Perserreich bis zu den Didochenreichen

21 -45: Antiochus Epiphanies, sein Sturz

12,1 - 4: Michael steht auf; Endkampf und Heilszeit.

Das versiegelte Buch

12,5 -13: Wann kommt das Ende?

### 6.3. Inhalt

#### 6.3.1 Die Geschichten um Daniel

Daniel und seine drei Freunde kamen mit Verbannten aus Jerusalem nach Babylon und wurden dort für den Pagendienst am Königshof ausgebildet. Daniel zeichnete sich durch intensive Beschäftigung mit dem mosaischen Gesetz, der Pflege seines Glaubens und durch große Klugheit aus, wurde Meister der babylonischen Weisheit und wurde hoher Staatsbeamter.

Indem er mehrfach Königsträume zu deuten vermochte, kam er zu Ehren und erwies sich als kluger Statthalter und Richter.

Er beugte sich mit seinen Freunden nicht den babylonischen Götterbildern. Seine 3 Freunde wurden deshalb in einen Feuerofen geworfen, blieben aber von Gott bewahrt.

Daniel deutete später eine Gottesschrift an einer Wand gegen den anwesenden und stolzen König Belsazar, der kurz darauf ermordet wurde.

Intrigen und Eifersucht am babylonischen Hof hielten Daniel nicht davon ab, seinem Glauben die Treue zu halten. Trotz Verbot betete er dreimal täglich zu seinem Gott. Zur Strafe wurde er in eine Löwengrube geworfen, von Gott vor dem Tode bewahrt und kam erneut zu Ehren.

#### 6.3.2 Die Gesichte Daniels

Diese Visionen sind Ich-Berichte. Ganz im Sinne der o.g. Perspektive des Danielbuches wird Gottes Macht über jegliche Weltmächte sehr bildreich ausgemalt.

In Daniel 7,13 wird von einem „**Menschensohn**“ gesprochen, der von Gott zu Ehre und Macht gebracht wurde. Genau **diese Selbstbezeichnung gibt sich später Jesus Christus** (vgl. Mt 16,27; Mk 8, 38 u.a.).

---

<sup>3</sup> vgl. Westermann, Bibelkunde AT, 3. Aufl. 1978, S. 140 f

### **1.1 In der Bibelkunde zum AT werden mit den Propheten die Schriftpropheten**

**(= Biblische Bücher Jesaja bis Maleachi = klassische Propheten) bezeichnet.**

**Jesaja, Jeremia und Ezechiel werden wegen Inhalt und Umfang ihr**

Bücher als „Die großen Propheten“ bezeichnet und umfassen etwa die Zeit von 740 - 540 v.Chr., also vom untergehenden Ägypten über Assyrien, Babylonien bis zu dem zukünftigen Perserreich.

1.2 Die meist ursprünglich mündlichen prophetischen Reden wurden gelegentlich sofort, meist jedoch später niedergeschrieben. Die Autorenschaft ist oft unsicher.

1.3 „Prophet“ ist ein Lehnwort aus dem Griechischen und bedeutet „Verkünder, Sprecher“.

1.4 Propheten waren meist Gottesmänner (von der Königszeit bis in nachexilischer Zeit), die als vom Heiligen Geist bevollmächtigte Personen Gottes Willen an die Zuhörer weitergaben, zur Entscheidung, Umkehr und Glauben mahnten oder Gottes Handeln in Gericht oder Heil ankündigten.

1.5 Die Adressaten prophetischer Reden konnten sehr unterschiedlich sein.

1.6 Ihre Legitimation bestand vorrangig darin, dass sie sich von Gott berufen und beauftragt wussten, sie ein starkes Sendungsbewusstsein auszeichnete, ihre Botschaften bei den Zuhörern oft genau ins Herz trafen und ihre Ankündigungen Erfüllung fanden.

1.7 Vorläufer und Wegbereiter der klassischen Propheten waren Menschen, die Gott in der Frühgeschichte Israels zu besonderen Aufgaben berufen hatte, wie Mose oder Samuel.

1.8 Soziale Herkunft und Werdegang der klassischen Propheten war sehr unterschiedlich.

1.9 Erkennbare Gemeinsamkeiten der Propheten:

- Ihr Herz brannte für Gott, sein Wort und seine Gebote
- Sie hatten ein starkes Sendungsbewusstsein
- verstanden sich als Boten Gottes
- Menschen, die Gottes Wahrheit verkündeten und dazu motivieren wollten, in Gottes Gegenwart bewusst zu leben

- waren Künder der Zukunft
- sehr kreative Menschen

#### 1.10 Wesentliche gemeinsame Inhalte/Themen in den Botschaften der klassischen Propheten

- Erinnerung an den Gottesbund
- rufen das Volk zur Buße = Umkehr
- Ruf zur persönlichen Heiligung und zum Leben in Frieden
- warnen das Volk vor Gottes Zorn/Gericht =Gerichtsankundigung
- verkünden Gottes Erlösung (Heilsankundigung als „Tag des Herrn“ )
- überlieferten geschichtliche Berichte
- Einzelklagen/Volksklagen, Belehrungen/Dispute

#### 1.11 Biblische Apokalyptik (als Teil der Prophetenbücher)

- *apokalypsis* = griechisch für „Offenbarung“
- Apokalypsen = Offenbarungen Gottes
- Eschatologie = Lehre von den „letzten Dingen“